



Klaus Kreitmeier mit einem Teil der 14 Azubis, die der SK-Standort Waldmünchen stolz sein Eigen nennt und auch in Zukunft nennen möchte. Fotos: cep

Mit „Eigengewächsen“ zum Erfolg

FAMILIE ERLEBEN Die Firma SK-Präzisionstechnik Stangl & Kulzer GmbH sorgt dafür, dass der Waldmünchner Nachwuchs nach der Ausbildung übernommen wird.

VON STEPHANIE LEPPERT

WALDMÜNCHEN. „Am freien Markt gibt es nicht die Spezialisten die wir brauchen – was bleibt uns übrig als sie selber auszubilden?“, sagt Klaus Kreitmeier, Betriebsleiter vor Ort. In Waldmünchen sind es derzeit insgesamt 32 Mitarbeiter, davon sind 14 Auszubildende. Auch am Hauptwerk in Roding denke man da nicht anders.

Die seit 1. Mai herrschende Arbeitnehmerfreizügigkeit sieht Kreitmeier nicht ganz so rosarot wie mancher Politiker. „Auf der Furter Messe waren wir mit einem Infostand vertreten. Da hat es sich schon herauskristallisiert, dass dies weniger Jobbörse als Kennenlernen und Gesehenwerden war.“

Da im Raum Pilsen in etwa das gleiche Arbeitsverhältnis herrsche; was sollte einen tschechischen Arbeiter bewegen, einen Arbeitsplatz in einem Land zu suchen, dessen Sprache er nur unzureichend spricht? Denn während das mittlere Alterssegment in Tschechien häufig über recht gute Deutschkenntnisse verfüge, sei Deutsch bei den Schülern längst von Englisch überholt worden. Dass seit diesem Jahr ausbildungsbegleitend ein Deutschkurs angeboten wird, komme etwas spät.

Tschechische Azubis als Lösung?

„Da wurde auf beiden Seiten einiges versäumt“, sagt Kreitmeier. Damit könne man den sich in der Zukunft abzeichnenden Facharbeitermangel nicht auffangen.

Und deswegen bekämen die SK-Azubis bei Beendigung ihrer Lehre auch „eine große Kugel an den Fuß gehängt, damit sie uns treu bleiben“, sagt Kreitmeier im Scherz. Die zukünftigen „Eigengewächse“ von SK-Präzisionstechnik sind darüber alles andere als unglücklich. Florian Wagner hat die Azubi-Live-Messe mit seinem Vater

besucht und sich am SK-Stand über das Berufsbild informiert. Aber eigentlich stand seine Berufswahl auch schon vorher fest, weil er einmal den gleichen Beruf ausüben wollte wie sein Vater. „Das hat mir schon immer gefallen“, sagt der 17-Jährige. Die Zwischenprüfung Anfang April war für ihn kein Problem, ebenso wenig wie für seine Kollegen bei SK. Für die meisten war bei der Wahl des Ausbildungsbetriebs ausschlaggebend, dass sie ihre Lehre nahe bei ihrem Zuhause absolvieren konnten; alle stammen aus dem Altlandkreis Waldmünchen. Florian Kiel gefällt besonders, dass den Auszubildenden hier viel Verantwortung übertragen wird. „Wir sind hier als Lehrlinge fast in der Überzahl. Und es ist beruhigend, dass man übernommen wird.“

Am Anfang erst mal feilen

„Am Anfang war erst mal Feilen angesagt, damit wir ein Gefühl für das Material und die Maßgenauigkeit kriegen“, sagt Thomas Dirscherl. Das erste Lehrjahr verbringe man in der Lehrwerkstatt, danach arbeite man in der Fertigung. Die 18-jährige Anja Betz ist im zweiten Lehrjahr. Wie alle Azubis hat sie die Firma durch ein Praktikum näher kennengelernt. Momentan ist ihr Arbeitsplatz eine Drehmaschine. „Mir gefällt einfach die Arbeit mit dem Werkstoff.“ Bei Azubi-Live in Roding hat sie Schülern auch schon ihr Berufsbild erzählt. Stolz zeigen die Jugendlichen einen Locher, das Abschlussstück ihrer Grundausbildung, das alle notwendigen Fertigkeiten beinhaltet.

Einstellungskriterien bei SK sind ein grundlegendes Interesse an und Verständnis für Technik – ob Junge oder Mädchen ist egal, denn die körperliche Belastung sei geringfügig, so Kreitmeier. Gute Noten im naturwissenschaftlichen Bereich und der Qualität sind Voraussetzung. „Dass sie teamfähig sind, Probleme miteinander lösen, einen Sinn für Ordnung haben, das bringen wir ihnen in den dreieinhalb Jahren Ausbildung bei“, sagt der Betriebsleiter.

Einig sind sich die jungen Leute besonders in einem Punkt: „Wir wollen hierbleiben!“ Das ist auch gut so, denn hier werden sie gebraucht.



Philipp Werner beim Entgraten und Messen einer Fräskante



Thomas Dirscherl beim Messen einer Führungsleiste auf Stativ

DAS UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

- **1988:** Gründung der Stangl & Co. Präzisionstechnik GmbH, Geschäftsführer: Johann Stangl & Stefan Kulzer
- **1990:** Bezug der neuen Fertigungshalle mit 1300 m² in Roding
- **1994 und 1997:** Erweiterung der Fertigungshallen auf 4000 m² in Roding
- **1998:** Auszeichnung der IHK für Besondere Verdienste in der Berufsausbildung
- **2000:** Zertifizierung nach DIN-ISO 9001:2000
- **2000:** Auszeichnung „Bester Lieferant“ für Infineon

- **2001:** Auszeichnung der IHK für Besondere Verdienste in der Berufsausbildung
- **2008:** Eröffnung der SK-Präzisionstechnik GmbH in Waldmünchen.
- **2009:** Gründung der Roding-Automobile GmbH
- **2010:** Rezertifizierung nach DIN-ISO 9001:2008
- **2011:** Zertifizierung nach EN 9100:2003 - Luft- und Raumfahrtzertifizierung (cep)